

Projektkontrolle

Sternstunden ist sich seiner Verantwortung bei der Auswahl nachhaltig wirkender Förderprojekte bewusst. Deren Qualität wird durch den zu erwartenden Erfolg bestimmt. Entscheidend ist, ob durch die geförderten Maßnahmen eine anhaltende Verbesserung der Lebenssituation bedürftiger, kranker, behinderter oder Not leidender Kinder erreicht oder ob durch Prävention eine Notsituation oder langfristige negative Folgen für die Zukunft eines Kindes verhindert werden können.

Dies erfordert im Vorfeld eine besondere Sorgfalt bei der Prüfung der Förderanträge und der Seriosität der Projektträger wie auch bei der Festlegung der konkreten Zwecke in einem detaillierten Vertrag. Gleiches gilt für die anschließende Abwicklung der Projekte, bei der die Realisierung der vereinbarten Maßnahmen zu überwa-

Dies geschieht etwa zwei Jahre nach Abschluss der Förderung, weil sich erfahrungsgemäß erst dann belastbare Aussagen über die Wirkung treffen lassen. Bei der Auswahl lässt sich Sternstunden insbesondere von der Höhe und Häufigkeit der Förderung oder den Besonderheiten des Projekts leiten. Da die Kontrollen einen nicht



Marianne Lüddeckens empfängt Nisha Magar und Surajan Shahi vom Nepal-Medical-Careflight e.V.

chen ist und die geförderten Projektträger zu einer sorgfältigen Berichterstattung über den Projektfortschritt angehalten werden. Den dauerhaften Erfolg überprüft Sternstunden nach der ordnungsgemäßen Abwicklung der Förderverträge. Dabei geht es nicht nur um die Bewertung der Nachhaltigkeit des jeweiligen Projekts, sondern auch darum, einzelfallübergreifend wertvolle Erkenntnisse für die Förderpraxis zu gewinnen. Nach einem festgelegten Verfahren werden ausgewählte Projekte einer nachträglichen Kontrolle unterzogen.



Katrin Rohde (li.), AMPO International e.V., erzählt von der Versorgung von Waisenkindern in Burkina Faso

unerheblichen Personaleinsatz und finanziellen Aufwand verursachen, müssen die Kosten und zu erwartenden Nutzen im Einzelfall abgewogen werden. Dies gilt insbesondere für Auslandsprojekte, die in der Regel nur vereinzelt im Rahmen von Schwerpunktreisen besucht werden können. Da aber auch die Auslandsprojekte ausschließlich mit deutschen Projektträgern realisiert werden, kann dies durch erhöhte Berichts- und Dokumentationspflichten kompensiert werden. Zudem lässt sich das Projektmanagement von diesen Projektträgern verstärkt durch persönliche Berichterstattung auf dem Laufenden



Friedemann Draeger (li.) berichtet von der erfolgreichen Umsetzung des Projektes der Stiftung Bethel

halten. Bei den Projektkontrollen werden nicht nur die Einhaltung der Förderverträge, sondern nach einem festgelegten Schema auch die Entwicklung und der Erfolg des Projekts vor Ort überprüft. Die Ergebnisse werden protokolliert, dokumentiert und anschließend im Team besprochen, um gegebenenfalls weitere Kontrollmaßnahmen festzulegen und möglicherweise neue Erkenntnisse für die zukünftige Förderpraxis zu gewinnen. Als Folge der Corona-Pandemie konnten im Geschäftsjahr 2021 nur sehr eingeschränkt Projekte vor Ort besucht werden, da der Zugang zu den Einrichtungen kaum möglich war. Aus diesem Grund wurde eigens ein schriftliches Kontrollverfahren entwickelt, in dem die Projektträger aufgefordert werden, über die Entwicklung des Projektes zu berichten und dies möglichst detailliert zu dokumentieren.

Bei Abweichungen gegenüber den im Projektantrag genannten Zielen wird der Projektträger aufgefordert zu erläutern, worauf diese zurückzuführen sind und was unternommen wurde, um die ursprünglich geplanten Ziele zu erreichen. Im Geschäftsjahr 2021 konnten 29 Projekte der nachgelagerten Projektkontrolle unterzogen werden, wovon neun Kontrollen als Ortstermine möglich waren. In welchem Umfang Projektkontrollen im Jahr 2022 möglich sein werden, wird von der weiteren Entwicklung der Pandemie und etwaiger behördlicher Auflagen abhängen. Ungeachtet dessen hält Sternstunden auch während der Lockdowns über Telefonkonferenzen oder Onlinebesprechungen engen Kontakt zu den Projektträgern. Im Geschäftsjahr 2021 wurde vermehrt berichtet, dass geplante Aktivitäten im In- und Ausland nur sehr eingeschränkt durchgeführt werden konnten. So kam es insbesondere bei Bauprojekten zu Verzögerungen. Kinder mit Behinderungen waren von den Einschränkungen der

Pandemie besonders betroffen, da sich z.B. Einschränkungen bei den therapeutischen Maßnahmen negativ auf die Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder auswirkten, was aber bedauerlicherweise unvermeidbar war.

Marianne Lüddeckens (li.) und Babett Theile-Ochel (re.) von Sternstunden beim Projektkontrollbesuch bei Cathrin Schauer-Kelpin von Karo e.V. in Plauen



Über Projektfortschritte informiert Sternstunden auf seiner Website und listet die bewilligten Fördermaßnahmen auf

Wie in jedem Jahr erfolgte eine regelmäßige Berichterstattung in den Bilanzsendungen des Bayerischen Rundfunks wie auch in den Hörfunk- und Fernsehbeiträgen rund um den Sternstunden-Tag am 10. Dezember 2021 und in den Adventskalendern, die vom 1.12. bis 24.12.2021 im Bayerischen Fernsehen mehrfach täglich ausgestrahlt wurden und in der BR Mediathek online abrufbar sind.



Nachhaltigkeit bewerten

In schwierigen Lebenssituationen ist es für alleinerziehende junge Mütter und ihre Kinder eine enorme Hilfe, eine zuverlässige Anlaufstelle zu haben, bei der sie Unterstützung und Betreuung erfahren. Die sogenannten Mutter-Kind-Häuser bieten ihnen in einigen Städten Deutschlands einen solchen sicheren Hafen. Lange gab es in Landshut keine solche Einrichtung. Doch in der Trägerschaft des Caritasverbandes Landshut e.V. konnte im Jahr 2019 ein MuKi-Haus verwirklicht werden, das seitdem vielen jungen Müttern und ihren Kindern geholfen hat, Krisen- und Notsituationen zu überwinden.



„Meine Zeit in Landshut war super. Ich wurde in dem bestärkt, wie ich bin, und habe Selbstbewusstsein als Mama aufgebaut. Ich hoffe, dass auch andere Mütter die Hilfe und Chance bekommen, zu zeigen, dass Mamas super sind“

C.K., von Nov. 2019–Dez. 2020
mit ihrem Sohn im Mutter-Kind-Haus

Sternstunden e.V. hat mit einer Fördersumme von insgesamt 567.500 Euro maßgeblich zur Realisierung des Hauses beigetragen. Dessen Räumlichkeiten bieten nicht nur Platz für acht moderne Einzelapartments mit eigener Küchenzeile, sondern umfassen auch einen Kinderbetreuungsbereich, einen großen Gemeinschaftsbereich, ein Ess- und Wohnzimmer sowie einen Garten mit Terrasse. Die zentrale Lage in Landshut gewährleistet eine gute Erreichbarkeit für junge Frauen aus dem gesamten Umland.

Im **Caritas-Mutter-Kind-Haus** in Landshut finden Mütter ab 16 Jahren in schwierigen Lebenssituationen die Hilfe und Betreuung, die sie benötigen. Mit einem multiprofessionellen Team, das Sozialpädagoginnen, Erzieherinnen und Hauswirtschafterinnen



Der Nikolaus besucht die Kinder und deren Mütter

umfasst, wird an 365 Tagen im Jahr eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung gewährleistet. Dazu gehören unter anderem regelmäßige Einzel- und Gruppengespräche sowie therapeutische Angebote. werdende Mütter werden außerdem durch Schwangerschaft und Geburt begleitet. Die jungen Frauen erhalten darüber hinaus Beistand bei der Versorgung und Erziehung ihrer Kinder und werden bei dem Erlernen und Anwenden von Alltagskompetenzen wie Hauswirtschaft angeleitet.

Das Kindeswohl steht im Mittelpunkt

Im pädagogischen Konzept des MuKi-Hauses steht das Kindeswohl im Mittelpunkt. Deshalb werden die jungen Mütter vorrangig dabei unterstützt, schrittweise immer mehr Verantwort-



Im Bällchenbad fühlen sich die Kleinen wohl

tung für ihr Kind zu tragen. Hilfe zur Selbsthilfe und die Nachhaltigkeit der persönlichen Entwicklung der Mütter spielen dabei eine wichtige Rolle. Je nach Bedarf und Notwendigkeit bietet das pädagogische Konzept verschiedene Betreuungsmöglichkeiten für die Bewohnerinnen und ihre Kinder. Von der Intensivbetreuung bis hin zum betreuten Wohnen können die jungen Mütter immer autonomer leben und sich auf diese Weise in ihrer Selbstständigkeit weiterentwickeln, ohne den Rückhalt des Hauses aufgeben zu müssen.

Große Nachfrage an Betreuungsplätzen

Seit der Eröffnung des Mutter-Kind-Hauses im Jahr 2019 konnten 27 Kinder von 0 bis 5 Jahren, 9 Schwangere im Alter von 16 bis 24, 12 Mütter und 2 Väter mit Kindern unter 6 Jahren in der Einrichtung betreut werden, die durch das fallzuständige Jugendamt oder durch Beratungsstellen an die Mutter-Kind-Einrichtung vermittelt wurden. Seit Inbetriebnahme ist das Haus sehr gut angefragt bzw. voll belegt.

Coronabedingt gab es nach dem ersten Lockdown vorübergehend keine Anfragen durch die Jugendämter, da die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Homeoffice waren; ab Winter 2020 änderte sich das wieder. Aktuell bestehen Vollbelegung und eine Warteliste.

Neue Herausforderungen bei der Betreuung der Mütter

Die Caritas Landshut berichtet, dass die Fälle, bei denen es ausschließlich um Unterstützung zur Bewältigung des Alltags, der Erziehung oder Pflege geht, seltener geworden sind. Vielmehr bringen die Mütter schwierige Biografien mit, die zum Teil erst im Mutter-Kind-Haus sichtbar werden und den Jugendamtsmitarbeitern oft auch nicht bekannt sind. Zu nennen sind hier zum Beispiel jahrelanger, verdeckter Drogenkonsum, schwere psychische Diagnosen, eigene Bindungs- und Beziehungsstörungen oder auch stationäre Erfahrung in der Kindheit und im Jugendalter. Dies stellt das psychologische Fachpersonal vor große Herausforderungen.

Babett Theile-Ochel (li.) und Marianne Lüddeckens (re.) beim Projektkontroll-Besuch in Landshut im Mai 2021 mit Brigitte Ganslmeier vom Mutter-Kind-Haus



Caritas-Mutter-Kind-Haus in Landshut

Bewilligung des Projektantrags:
November 2016

Bau-/Projektdauer:
2017–2019 (Frühjahr)

Erstbezug: Frühjahr 2019

Ortstermin: 25. Mai 2021

Beantwortung der Fragen
zur Wirkungsbeobachtung: 9. Juni 2021

Gesamt-
fördersumme:
567.500,- Euro

i Der Fragebogen zur Wirkungsbeobachtung ist neben dem Ortstermin ein wichtiges Instrument der Wirkungskontrolle.

Nachgefragt: Was wurde aus Mary?

Mary Wagio wurde 2011 als Vierjährige in einem Sternstunden-Projekt gerettet.

+++2011, Kenia: Das Land erlebt die größte Hungersnot seit 60 Jahren+++

Die vierjährige Mary lebt auf der Straße der Kleinstadt Juja, sucht Essen im Müll und versteckt sich unter Marktständen. Richboy, ein Findelkind aus dem Sternstunden-Waisenhaus, versorgt sie mit Bananen und anderen Lebensmitteln, die er von seinen Schulkameraden erbettelt. Schließlich nimmt Richboy die kleine Mary mit ins Sternstunden-Waisenhaus.



Schwester Luise Radlmeier († 2017) mit zwei ihrer Schützlinge im Jahr 2011

Schwester Luise Radlmeier von den Missionsdominikanerinnen unterstützt mithilfe von Sternstunden in Kenia zwei Waisenhäuser. Sie nimmt Mary herzlich auf und lässt das Kind medizinisch untersuchen. Dabei wird festgestellt, es gab Vergewaltigungen, die Kleine ist inkontinent und muss wahrscheinlich operiert werden. Auch für Schwester Luise und die Waisenhäuser in Juja wird die Hungersnot in Kenia ein großes Problem. Sie versorgt täglich 300 Waisenkinder und 700 Schul- und Kindergartenkinder mit Nahrung. Seit Ausbruch der Krise haben sich die Lebensmittelpreise verdoppelt. Sternstunden half Schwester Luise seit dieser schwierigen Zeit.



Mary Wagio ist heute 15 Jahre alt, lebt in einem Waisenhaus der Missionsdominikanerinnen in Juja (Kenia) und besucht die Sekundarschule

i Die Missionsdominikanerinnen betreuen 393 Waisenkinder im Kinderdorf und ermöglichen ihnen auch eine Schulausbildung in einer Grund- und Sekundarschule. Wegen der anhaltenden Dürre in Ostafrika sind die Lebensmittelpreise stark gestiegen.



Dank Richboy (re.) lebt Mary seit 2011 nicht mehr auf der Straße

Projekt Basisversorgung für arme Kinder und Waisen/Kindergarten und Grundschule

Kath. Kirchenstiftung St. Marien Nürnberg/
Missionsdominikanerinnen in Juja und Thika, Kenia.
Projekt 2011 und Folgeprojekte

+++28. Februar 2022: Brief von Mary an Sternstunden+++

Liebe Sternstunden, liebe Spender von Sternstunden,

ich grüße euch herzlich. Ich hoffe, es geht euch gut. Mir geht es ausgezeichnet im St. Monica Heim und in der Schule komme ich gut voran. Mein Tag heute war sehr ausgelastet, da die Trimester-Abschlussprüfungen anstehen. Ich bin 15 Jahre alt und nun im ersten Jahr der Manajo Sekundarschule. Mein Lieblingsfach ist Biologie. Nach dem vierten Jahr an der Manajo Sekundarschule möchte ich aufs College gehen und Kurse in Mode und Design belegen, das sind meine Traumkurse. Dass ich bei den Missionsdominikanerinnen leben kann, ist wunderbar für mich, ich habe so viel erhalten, sie haben mich geprägt und geformt. Ich bekomme hier alles, was ich brauche. In meiner Freizeit mache ich Perlen-Handarbeiten, lese Geschichten und helfe beim Kochen. Ich tanze und singe gerne und liebe es, Musik zu hören. Wenn ich an mein Leben vor elf Jahren zurückdenke, erinnere ich mich an schweres Leiden aufgrund meiner ärmlichen Familienverhältnisse, an Missbrauch, Unsicherheit und ein Leben voller Angst vor dem nächsten Tag. Durch die Chance, bei den Schwestern zu leben, habe ich viel Wissen und Kompetenzen erworben – durch Seelsorge, Beratung, Praxisprogramme, Bildung und das Trainieren der Lebenskompetenzen. Und meine Grundbedürfnisse werden gedeckt. Ich wünsche mir, dass die vielen Kinder in unserer Gesellschaft, die leiden, eine Chance bekommen, wie ich sie bekam, dass ihnen geholfen wird und sie eine bessere Zukunft haben.

Bei Ihnen allen möchte ich mich von ganzem Herzen vielmals bedanken, dass Sie mir geholfen haben, Hoffnung im Leben zu haben und eine patente Person zu sein. Gott segne Sie!

Herzliche Grüße,

Mary Wagio